

Meere bestimmten Flotte hin, welche aus Linienkranen, Dampfsern zweiten Ranges, schwimmenden Batterien, Bombardern und einer flottile Kanonenboote bestehen wird.

Ankland. Petersburg, 27. April. General Osten-Sacken ist in den Grafenland erhoben worden. Der Kaiser der Kaiser Nikolaus II. hatte die in folgenden Abschnitte enthaltene „Einführung des Kaiser Nikolaus II. in den Grafenland“ während ihrer im bald nachherigen Dienstausland haben sie sich bekanntlich ausgeschieden durch mächtigste Bezeugen im Offizier und durch unwiderliche Tätigkeit in der Organisation der neuen russischen Truppen. Der besondere Umstand, dass wir einen unvergesslichen Vater, gleich im Beginn des gegenwärtigen Krieges Jenseits die Vertheiligung der Nordsee des Schwarzen Meeres anzuvertrauen. Diese Wahl Oosten, der kriegsreiche Verdienste und Loyalität so vollkommen zu würdigen wusste, haben sie vollständig gerechtfertigt durch die Abwehr der anglo-französischen Flotte von der Stadt Odessa. Allein Jenseits fand noch ein anderes unvollständiges Werk bevor. Seit dem December die Vertheiligung der Seebatterien vollendet gegen die drei verbandelten feindlichen Flotten leitend, haben sie sich ein neues Recht auf die Achtung und Anerkennung Ausland erworben. Um diesen Gefühlen, die ich von Jenseits theile, einen Ausdruck zu geben und Jenseits dem vollkommenen Wohlwollen zu beweisen, war es mir besonders angenehm, sie durch einen unter dem heutigen Datum an den dirigirenden Senat erslassenen Ukas mit ihrer Nachkommenschaft in grader Linie in den Grafenland des russischen Reichs zu erheben.

Ich bleibe Jenseits immerdar wohlwogen. Alexander.

Petersburg, 25. April. Eine fiebern mit kaiserlicher Erlaubnis hier erschienene Broschüre: „Die letzten Stunden des Kaisers Nikolaus II.“ enthält unter andern bemerkenswerthen Beilagen zur Biographie des Verstorbenen auch Auszüge aus einem autobiographischen Testament, welches der Kaiser Nikolaus im Jahre 1844 entworfen und mit der Verrückung versehen hat: „Gedächtnis ist ihm nicht, eine Reinschrift davon anzufertigen, so wünschte er, dieser Entwurf möge als maßgebend betrachtet werden.“ Er hat denselben nicht als „letzten Willen“ bezeichnet, um seinem Nachfolger keine bindenden Schranken zu geben, sondern nur als „seinen letzten Wunsch“, um deren Erfüllung er „bittet“. Der Autor der Broschüre nimmt hiervon Anlass zur Wiedergabe der Gerichte von der Erlangung eines politischen Testaments Peters I., indem er darauf hinweist, dass auch die Testamentsakte des Kaisers Nikolaus I. keine politische Bestimmung enthalte. — Der §. 1 des Testaments ist derjenigen gewidmet, die in seinem Herzen „nachdem dem Wohlgefallen des Monarchen Ausland“ die erste Stelle einnahm. Der Aufzählung des unbegrenzten Eigentums der Kaiserin Alexandra Fedorowna fügte der Kaiser die Worte hinzu: „jedoch wünsche ich, dass meiner Gemahlin die Vermögen ihrer Gemahlin im Winterpalast, auf der Insel Selagin, im neuen Palast und in Anzofski-Selo zufließen bleiben.“ Außerdem, obgleich nicht dem Befehlsgedachte das Schicksal Nikolajewski (Kaukasus) dem älteren meiner Söhne zufallen, überlasse ich die lebenslängliche Vermögen beidem meiner Söhne, wogegen ich befehlen sollte, als Vermächtnis hinterlasse ich meinen Kindern und Enkeln, dass sie ihre Mutter lieben und ehren und für ihre Gemahlinde Sorge tragen, ihren Wünschen zuvorkommen und ihr im Alter durch liebevolle Pflege Freude zu bereiten sich bestreben. Niemals sollen sie etwas Wichtiges in ihrem Leben unternehmen, ohne vorher ihren mütterlichen Rath und Segen eingeholt zu haben.“

§. 2, 3, 4 und 6 handeln über Vermächtnisse von Immobilien. Der Kaiser (so wird der dormalige Kronfolger Alexander in der Urkunde überall genannt) erbte: 1. das Vermögen in Tschernomorski, Großfürstin Konstantin die Marienwälder, Tschelsoff, das Reichsarchiv und die Handbibliothek im Palast Anzofski. §. 5, 7 und 8 bestimmen die Vertheilung des von der Kaiserin Marie Fedorowna hinterlassenen Capitals unter die Kinder des Kaisers, mit Ausnahme des Großfürsten Konstantin. §. 9, 10 und 11 handeln von Schenkungen in Kapiteln, von deren Vereinten Name Pensionen erhielten. „Ich bitte“, schrieb darüber der Verstorbene, „diese Pensionen auf die Staatskasse, das Cabinet, oder wie es sonst dem Kaiser beliebt wird, zu übertragen. Ich bitte ferner den Kaiser, liebevoll für die alten Invaliden zu sorgen, die bei mir an verschiedenen Orten unter dem Namen der Arsenalinvaliden lebten. Ich wünsche, dass sie ihr Leben in der blühenzeitigen Tage verbringen, wenn anders der Kaiser ihren Zustand nicht zu verheißt, will.“ Der §. 12 enthält der Kaiser von seinen Kindern: „Seit meiner Kindheit haben zwei Freunde und Gefährten zu mir Seite gehalten, deren Freundschaft für mich unendlich und theuerlich blieb. Der General-Majorant u. A. B. C. er liebt ich wie meinen Bruder, und hoffe bis an mein Lebensende in ihm einen treuen und wahren Freund zu haben. Seine Tochter Julie Fedorowna Baranowa hat drei meiner Töchter erzeugt. Jedem von ihnen gewähre ich zum Andenken an mich 15,000 Silberrubel lebenslänglicher Pension außer der von ihnen bezogenen. Ich danke ihnen zum letzten Mal für ihre geschwießliche Liebe.“ §§. folgen Ausdrücke des Dankes an die übrigen Mitglieder der Kinder des Kaisers, an die Bekannte Freund, Markus Wandt und Reichow, an den mit hohem Ehren beehrten höchsten Hofrath (vor zwei Jahren gestorben), den Fürsten Wladimirskij, an den General-Feldmarschall Fürsten von Wladimirskij, für seine reichliche Unabhängigkeit und Freundschaft, wie auch für seine heldenmüthigen Thaten, durch die er unsere Waffen mit Ruhm bedeckt und den Verfall niedergeschlagen hat: „an Vandenbrink, Ostrow, Tschernomorski, Mengesoff, Pfeister, Konstin, Sludow und Kisselew für treue und nützliche, dem Staate geleistete Dienste.“

Am §. 33, folgt der Dank an die Garde in dem bereits erwähnten Wortten: „Ich danke meiner Garde u. s. w.“ dann wieder dass das Testament dankend an die Glieder der kaiserlichen Familie und andere Blutsverwandte oder durch eheliche Bande mit derselben Verknüpfte. Insbesondere wird der Großfürstin Maria Paulowna gedacht: „Ich beghe von meiner Kindheit

für sie eine besondere Anhänglichkeit für die mir stets bewiesene Liebe. Später wurde mir ihre Freundschaft noch schätzbarer; zu Niemand in der Welt hatte ich jeelies Vertrauen als zu ihr; ich erbe sie wie eine Mutter und theile ihr Alles aus dem Innern meiner Seele mit. Hier sage ich ihr zum letzten Mal meinen vergesslichen Dank für die herrlichen Augenblicke, die ich in ihrer Unterthänigkeit genossen habe.“ Weiter beschwört der Kaiser seine Kinder, ihren Vater von ganzer Seele zu lieben, zu ehren, ihm treu, unermüdet, unerschrocken bis zum letzten Blutstropfen und Abkündigung zu dienen und sich zu erinnern, dass sie in dieser Beziehung ein Beispiel sein sollen anderen Unterthanen, unter denen sie die ersten sein.“ „Ich bitte überseht, dass mein Sohn, Kaiser Alexander Nikolajewski, stets ein ehrentreuer und zärtlicher Sohn sein wird, wie er es uns gewesen; diese Pflicht wird eine heilige von Augenblicke, wo seine Mutter allein steht. In ihrer Vereinnamung will ich seine Liebe und Zärtlichkeit wie die aller ihrer Kinder und Enkel zu sich gewöhnen. Im Umgang mit seinen Brüdern muss mein Sohn Nachsicht für deren Jugend mit der unumgänglichen Höflichkeit zu vereinigen wissen wie ein Familienvater, und niemals werden Familienwille, noch sonst irgend etwas dulden, was dem Dienste oder dem Staate nachtheilig werden könnte; in derartigen Fällen, vor denen uns Gott bewahre, muss er sich am strengsten daran erinnern, dass er der Kaiser und alle anderen Familienglieder unterthänig ist.“

Am §. 31 heißt es: „Ich danke Allen, die mich liebten und die mir dienten; ich vergesse Allen, die mich hassen.“ §. 32: „Ich bitte Allen, denen ich unwillkürlich etwas zu Leide that, mir zu vergeben. Ich war Mensch mit allen Schwächen, die am Menschen haften; ich war beschränkt, mich in dem zu bessern, was ich Böses an mir erkannt hatte. In dem Glauben gelang mir das, im Anderen nicht. Ich bitte vergilt, mir zu vergeben. Ich werde mit dankerfülltem Herzen für alles Gute, womit es Gott gefallen hat, mich in dieser vergangenen Welt zu bedanken; mit glühender Liebe zu meinem glorreichen Ausland, dem ich treu und wahr nach meiner besten Einsicht gehorcht habe. Ich bedauere, dass ich dasjenige Gute, was zu erfüllen nicht vermochte, was ich so herzlich gewünscht habe, dem Sohn nicht mittheilen konnte. Ich werde Gott bitten, dass er ihm mit seinem Segen auf der mühevollen Bahn gelte, und ihm beistehe, Ausland auf dem harten Grunde der Gerechtigkeit zu befestigen, indem er dessen innern Ausbau sich vollenden lässt und jede äußere Gefahr ihm abwendet.“ — Auf dich, Gott, bauen wir, dich, das wir nicht zu Schanden werden. Alle, die mich liebten, bitte ich, um Ruhe für meine Seele zu bitten, die ich dem barmherzigen Gott übergebe mit fester Zuversicht zu seiner Gnade und mit demüthiger Gebetung in seinem Willen. Amen!“ Diesem Testament ist ein Additional-Artikel aus dem Jahre 1845 angehängt, der in Anknüpfung des Todes der Tochter des Kaisers, Alexandra, Bestimmungen über deren Nachlass enthält.

Kriegsschauplay.

— Der Russische In Anknüpfung veröffentlicht folgende weitere Uebersicht:

Nr. 179. „Am heute (24. April) in Petersburg eingegangenen Berichte des General-Adjutanten Fürsten Gortschakoff sind ergänzende Mittheilungen zu der bereits mitgetheilten telegraphischen Depesche über die Operationen vor Sebastopol vom 15. bis 19. April enthalten:

Am 15. April um 7 Uhr Abends sprengte der Feind drei veraltete Minenberste. 30 bis 40 Klaffen von der Spitze der Batterie Nr. 4, und in der Nacht führte er seine Verbindungen gegen unsere Anstehen hin bis auf 15 Klaffen von dem nächsten durch die Sprengung dieser Gänge gebildeten Trichter aus. Im Laufe des 16. und 17. und 18. April war der Feind die Kanonade und das Bombardement fort, doch weniger stark als an den vorhergehenden Tagen. Unverändert war das Feuer gleichfalls etwas schwächer, mit Ausnahme des Raumes vor der Batterie Nr. 4, wo Tag und Nacht ein sehr lebhaftes Feuer stattfand, um dem Feinde nicht zu gestatten, sich in den oben erwähnten Trichtern festzusetzen. — Die Vertheidigungen in unseren Batterien wurden mit der größten Thätigkeit des Nachts angestrengt; die demontirten Gräben durch neue ersetzt. Die geschickte Handhabung der Festungs-Artillerie hinderte den Feind, kräftig gegen die Batterie Nr. 4 zu arbeiten, und gab unseren Freiwilligen Gelegenheit, ihre Kühnheit zu zeigen: sie vertriehen, durch die nächsten Schießscharten lugend, das Lager unserer Bunker und Granaten, welches die Franzosen oft nöthig, sich an der Vertheidigung des Trichters zu entfernen, und richteten sofort ein wohlgezieltes Feuer auf die fliehenden.“

In der Nacht vom 18. auf den 19. April nahmen 100 Mann Freiwillige und drei Compagnien des Infanterie-Regiments unter Führung des tapferen und unsterblichen Majors Briskoff einen Ausfall, der mit dem vollständigsten Erfolge gekrönt wurde: eine Abtheilung des Detachements warf sich auf den nächsten Trichter, die andere auf den darin angelegten Verbindungsweg; die beiden Abtheilungen bildeten die Reserve. Die vorderen Detachements trafen und schossen den Feind nieder, der in der Nähe von drei Compagnien den nächsten Trichter und den dazwischenliegenden Verbindungsweg besetzt hielt, und schürten die angeführten Arbeiten; als darauf die feindliche Reserve herbeieilte, verließen sie den Trichter und die Batterie, vereinigen sich mit ihren Reserve-Abtheilungen und brachten die sie verfolgenden Franzosen unter das härteste Kanonenfeuer der Batterie Nr. 4. Der von dem Feinde wieder erklärte Verlust war sehr beträchtlich: von unserer Seite in derselbe verhältnismäßig sehr gering. Bei dem hier erwähnten Ausfalle schlugen sich Alle, Selbst als Officiere, heldenmüthig; die Tapferen: Capitän Stobin, Stabs-Capitän Sagreba und der Lieutenant Pissarew sind verwundet. Besondere Beachtung verdient der Major Briskoff, dessen Unmuth und Heldenmüthigkeit man allem Rechte nach den Erfolg dieser Aktion verdankt.“

„Im Allgemeinen ist der tägliche Verlust der Besatzung von Sebastopol

MOLL'S SEIDLITZ-PULVER.

Alleiniges Central-Versendungs-Depot en gros & en détail:
Apothekc „zum Storch“, Tuchlauben, vis-à-vis Daums Hotel.

Preis einer versiegelten Originalschachtel sammt Broschüre 1 fl. 12 Kr. CM.

Abschmer größerer Partien erhalten noch besondere Preisbillig. — Auf Verlangen werden Gebrauchsanweisungen in französischer, italienischer, ungarischer, serbischer und croatischer Sprache verabfolgt.

Nicht zu verwechseln mit jenen hier und in den Provinzen um geringere Preise ausgebotenen Surrogaten, welche zur absichtlichen Täuschung des Publicums fälschlich mit meinem Wort für Wert nachgedruckten Signaturen versehen sind.

Diese wegen ihrer vorzüglichen Wirksamkeit in laudalen Beispielen reprobirten Pulver, von den ersten ärztlichen Capacitäten in angelegenen Fällen verschiednen und von dem gesammten Publicum hier und in den Provinzen mit einem von Tag zu Tag steigenden Vertrauen beehrt, haben ungeachtet hartnäckiger Anfeindungen gleichmäßig ihren Weg in den Palaß und in die Stütze gefunden.

Der weit verbreitete Auf dieses mit allen wissenschaftlichen Hülfsmitteln im Großen bereiteten pharmaceutischen Productes ist jetzt zur constatirten That- sache geworden.

Die unverstärkte Heilkraft der echten Seidlitz-Pulver gegen Magen- und Unterleibsschmerzen, gegen Fieberleiden, Verstopfung, Hämorrhoiden, Schwindel, Kopfschmerz, Nervenleiden, Magenkrampf, Verstopfung, Sodbrennen und verschiedene weibliche Krankheiten ist bereits allgemein anerkannt, und Hunderte von krank- haft verachteten Personen, deren Beschaffenheit eine fortwährende ligende Lebensart erheischt, haben durch den Gebrauch derselben wesentliche Heilwirkung und frische Thatskraft gewonnen. Aber auch auf den angenehmen labenden und pleasant Geschmack des aus echten Seidlitz-Pulvern dargestellten Brausestranks darf als auf einen besondern Vorzug dieses wohlthätigen Gesundheits-Artikels mit Recht hingewiesen werden.

391—6

Johann Kunke

empfiehlt sein neues Etablissement in allen Gattungen zugerichteter Tücher,
Peruvienne, Mouffeline, Brasil und melirter Sommer-Rockstoffe,

sowie auch in modernen Dofenstoffen, das neueste in
Frühjahrs-Schafwolle und englischen Piquet-Gilets, nebst allen Gattungen Leinenstoffen
zu den billigsten Preisen.

Zur eisernen Krone,

Stadt, Fischgasse, Eck der Kramerhölle, Nr. 531.

400—10

Local-Veränderung.

Die Niederlage der k. k. landesbes. University Lib

Spizen-, Stickerien-

und

Weißwaaren-Fabrik

von

Pfob & Dintl,

aus Bäringen bei Karlsbad in Böhmen, jetzt: Stadt, Pichten-
steig Nr. 486—639,

befindet sich von Georgi 1855 an:

Stadt, Münzerstraße, Eck der Marien-
gasse Nr. 534, 536, 537.

430—3

Die Gelfschberger Wasser-Heilanstalt

nächst Leitmeritz in Böhmen,

die seit vielen Jahren eines immer zunehmenden Rufes sowohl im In- als Auslande sich betreffend ihrer herrlichen Lage und ihres Comforts sich erfreut, wurde von dem Gelfschberger in neuester Zeit durch zweifelhafte Reuebau deant vergrößert und verschönert, das gegenwärtig aus dem P. T. Gelfsch. die blos der Anstellung wegen die Wahl beizulegen wollen, um einwirkende Unterstufen zu finden. Als Bauteil ist in dem Prospect der Anstalt zu finden, das durch die k. k. A. Gelfsch & Klein- bnd (die Buchhandlung in Prag, wie durch alle anderen Buchhandlungen und durch die Bade-Direction zu beziehen ist.

414—4

D. Mayer.

Die Achener Bäder.

Die Vortheilhaftigkeit der Achener Bäder, die spezifischen Heilmittel, welche sie gegen die schwersten Krankheiten: Gicht, Rheumatismus, Hautkrankheiten, Syphilis u. dergleichen, sind längst bekannt, nicht minder die vorzügliche Einrichtung der Bäder und Bäder. Die Annehmlichkeiten, welche eine große Stadt von Achener mit seiner allseitig reichenden Umgebung schon voraussetzt, werden fortwährend vermehrt durch Einrichtungen für den Com- fort und die Zerstreuung der Gäste.

Die Saison beginnt am 1. Mai.

440—2

Öeffentlicher Dank.

Gefestigter war 30 Jahre am linken und 2 Jahre am rechten Ohre ganz taub. Von diesem ver- schlimmerter Zustand wurde befreit im 78. Ge- schäftsjahre durch die ärztliche Behandlung des Herrn Doctor Smolka (Bruck und Odenrat in Wien, Stadt, Humpelgasse Nr. 961), deant befreit, daß sich der Unterzeichnete des besten Schicksals erfreut und daher diesem Herrn Doctor öffentlich zu danken sich verpflichtet fühlt.

447—2

Jos. Waser,

Hausbesitzer in Hünfand, Nr. 3.

Die Großherzoglich Badischen
Staats - Eisenbahn - Anlehens - Lose,
deren Verkauf in der österreichischen Monarchie
gesetzlich erlaubt ist,

werden von dem zum Börsencourse angesetzt und ab- gegeben, und die Gewinne in harrer Münze aus- zahlt. Die Gewinne sind 14mal fl. 50,000, 54mal fl. 40,000, 12mal fl. 35,000, 23mal fl. 15,000, 65mal fl. 10,000 u. s. w.

Die nächste Verlosung findet am 31. Mai statt. Obligations-lose crasse ich gegen Einzahlung von fl. 48 in Banknoten und nehme solche nach der Zie- hung 2 fl. 46 wieder zurück. Dergleichen also, welche die Lose nach der Ziehung wieder verkaufen wollen, haben von dem Unterschied des Ein- und Verkaufspreises von fl. 2 in Banknoten für jedes verlangte Los ein- zuwenden.

Zur Verlosung, sowie jede Auskunft wird auf frankirte Briefe gratis ertheilt und nach der Ziehung die amtliche Ziehungsliste prompt zugesendet.

Kran. Fabricius,

Großhandlungs-Bureau in Frankfurt a. M.
N. S. Ueber das Schicksal aller Staats-Anlehens- Lose aller Art und anderer Lose wird bei mir gratis Auskunft ertheilt.

449—2

Jedem Gebildeten empfehlenswerth!

Einladung zur Baumärkte auf J. Kollar's
„Lawa's Lecker“, deant von J. Kollar's
Salz, 1854. Geht in 30 Bog. Nummern. Preis
sammt Verporto 2 fl. 30 fr. 6. W. wird auf 3mal
zu 1 fl. 10 fr. 6. W. vor der Verlosung der 1. 9.
und 19. Bog. Nummer gratis geliefert am 30. W. in
der 2. W. in Aug. Salz, vor. W. in Aug. Salz.
— Subscribentennummer erhalten auf 15 voran-
bezahlte Exemplare das 16. gratis

87—9

K u n d m a c h u n g.

Se. k. k. apost. Majestät haben zu bewilligen geruht, daß eine große **Geld-Lotterie** eröffnet werde, deren ganzer Reinertrag zur Hälfte für den **Carolinenthaler Kirchenbau** und zur Hälfte für den **Fürst Windischgrätz-Invalidentfond** bestimmt ist, und die mercantile Leitung dieses Unternehmens wurde dem k. k. priv. Großhandlungshause **J. G. Schuller & Co.** in **Wien** übertragen. Diese vom vorbelegten Großhandlungshause eröffnete

Zweite Classen-Lotterie

enthält **64,205** Treffer
in barem Gelde, mit einer Gewinnstsumme von

Gulden 810,525 R. R.

in vier Portionen von

fl. 37,280 — 263,325 — 252,200 — 257,720

mit **6 Haupt-Treffern** von

fl. 100,000 — 60,000 — 40,000 — 30,000 — 20,000 und 15,000,

und es wird hiemit dem seit lange allgemein ausgesprochenen Wunsche bezeugt, daß bei solchen Lotterien die Anzahl der Haupt-Treffer vermehrt und den Losbesigern dadurch eine größere Spiel-Chance geboten werden soll; weiters enthält diese Lotterie die noch niemals bestandene Anzahl von

64,199 Nebengewinnsten

von **fl. 8000 — 5000 — 4000 — 3000 — 2500 — 2000 — 1500 — 1200 u. f. w.**

Die Lose sind in vier Classen eingetheilt und jede Classe hat ihren bestimmten, auf den Losen selbst genau bezeichneten Preis. Die P. T. Handlungshäuser **J. G. Schuller & Comp.** welche wegen eines angestrebten Preises den Absatz der Lose übernehmen wollen, werden ersucht, sich an das Großhandlungshaus **J. G. Schuller & Comp.** in **Wien** zu wenden.
Wien, im April 1855.

397-2

Schweizer Vorhang-Mouffeline

von 2 fl. 40 kr. bis 20 fl. C.M. das Fenster, in größter Auswahl

„Zur goldenen Glocke,“

Graben, Eck der Nagelergasse Nr. 309.

377—

The true

Seidlitz-Powders.

Diese von mir mit größter pharmaceutischer Sorgfalt aus den reinsten englischen Chemikalien nach neuer Methode englischer Aerzte bereitetes Seidlitz-Pulver, welche besonders bei Unterleibsbeschwerden, Blähungen, Unverdaulichkeit, Seitenstechen, Schwindel, Mili- und Leberverhärtungen, Herzleiden, Kopfschmerzen, Schreken, Verschleimung, Hämorrhoidalbluten, Blutungen u. s. w. sich wirksam zeigen, finden bereits die ständige Aufnahme und werden an Güte, Wirksamkeit und Billigkeit von keiner gleichnamigen Erzeugung übertroffen.

Preis 48 kr. Bei 1 Dhd. 45 kr., bei 1 Dhd. 42 kr., bei 12 Dhd. 40 kr. C.M.

Jeder versiegelten Original-Schachtel liegt eine allgemeine deutsche und ungarische Gebrauchsanweisung bei.

Central-Depot: **Oedenburg in Ungarn, Apotheke „zum Salvator.“**

A. Voga,

Apotheker.

Genthons

kaiserl. königl. landesbefugter

Badener Liqueur,

dessen wohlbekannte Eigenschaften seit Jahren rühmlich bekannt sind und von der **Wiener medicinischen Facultät in Sanitäts-Büchlein** für zulässig befunden wurde, ist fortwährend bei dem Erzeuger desselben in **Baden bei Wien**, dann in dessen **Haupt-Niederlage in Wien, Tuchlauben Nr. 555**, sowie auch in den meisten Spezerei-handlungen hier und in den k. k. Provinzen zu bekommen.

422-3

285-10 Für

chronische Nerven- und Unterleibsleiden.

Die Quelle der meisten Krankheiten unserer Zeit ic.

Achtbarte Auflage der Abhandlung über das zuverlässigste Heilmittel bei allen chronischen Nerven- und Unterleibsbeschwerden.

Darüber gebend insbesondere Verbanungs-schmerz, Appetitlosigkeit, unregelmäßige Stühle, Schlaf, Verdauungs-, Hysterie, Herzleiden, Magenkrampf, Sodbrennen, Blähungen, Krämpfe, Gelbsucht, Schlaflosigkeit, allgemeine und örtliche Nervenleiden u. s. w.

Herausgegeben und vertrieben von
Med. Dr. Th. Fleischner*)
in **Wien.**

Zu beziehen in allen Buchhandlungen **Wiens** und **Leitfischs.** Preis 27 kr. C.M.

J. Dr. Fleischner erbk. täglich von 1 bis 3 Uhr.
Wohnhaft, Hauptstraße Nr. 45. Schriftliche
Consultationen werden schnell beantwortet.

Gehör- u. Sprach-Kranken

mit
Medicinalrath Dr. Schmalz
aus **Treben**, einige Tage in **Wien**, Rath ertheilen: **Neumarkt Nr. 1047**, von 10 bis 2 Uhr.
445-2

Brönners Fleckwasser,
pr. Glas a 2 Fl. 8 kr., pr. 1/2 Fl. 20 kr., bei
Liamund Weinberger, Graben 613.
Wer dieses ausgezeichnete Mittel einmal
braucht, gibt es nicht wieder an den Händen.
397-2

Die Strohhut-Fabrik



„zur Schweizerin,“



Spiegelgasse Nr. 1103, des

M. P o s t l e r

empfiehlt das Neueste und Elegante von

D a m e n - S t r o h h ü t e n .

Neue billigte

Herren-Höcke, Hosen, Gilets und Hemden,
alles im fertigen Zustande,

werden verkauft und nach allen Proben und durch **Ant. P. Fretz**, bürgerl. Handelsmann in Wien, Schottenfeld, Mariabacher Hauptstraße Nr. 322, gegen Einzahlung der Beträge und Vergütung der Porto, resp. Nr. 10 fr.

Hänsel- und Gesichts-Hüte von 4 bis 6 fl.
Sommer-Gürtel von 6 bis 8 fl.
Höcke und Hemden mit höchster Jacen und netter
Arbeit von 12 bis 16 fl.

1 Paar Hosen 2 fl., 2 fl. 30 fr., 3, 4, 5, 6 fl.
Gilette pr. Stück 1 fl. 30 fr., 2, 3, 4 fl., 5 fl., 6 fl.
Hemden, weiß und farbig, 1 fl. 10 fr., 1 fl. 20 fr.,
1 fl. 40 fr., die schönsten 2 fl., 2 1/2, 3, und 3 fl.
6 Stück halbe moderne Herren-Halsstücker 2 fl.

Ein ganzer Anzug, bestehend aus Rock, Hose, Gilet, Hemd, Unterhose, Socken, Hals- und Taschentuch und
Hosenträger von 15 bis 32 fl.

Bei auswärtigen Bestellungen auf Kleider ist erforderlich, die Maasshöhe und den Umfang von Brust
und Bein bekannt zu geben.

Nach werden alle Commissionen oder sonstigen Aufträge, welche gleichzeitig mit Bestellungen verbunden sind,
umtätig und pünktlich besorgt und verrichtet, wenn solche nur möglich ausführbar sind. 431—4



Unschädliche und kräftige Pflanzen-Essen zur Beschönigung der Kopf- und Barthaare, sichern Stärkung
der Haarzwiebel, Beförderung des Haarwachses und schnellen Entfernungen der lästigen Schuppen. Der
trockne Hautboden wird dadurch geschmeidig, besser als durch Öl und Pomade gereinigt und so das Aus-
fallen der Haare verhindert, indem seine ihren natürlichen Glanz wieder erbalten. Eine Flasche sammt Ge-
brauchsanweisung 1 fl. 60 kr. Bei Bestellung 6 fr. 60 kr. für Verpackung pr. Flasche.

Adolph M., Parfümeur „Zur Orientalin“

und Wapstler der Pharmacie, Graben 1121, gegenüber dem Trattnerbefe.

A n z e i g e .

Geleitet empfiehlt seine Erzeugnisse, besonders die **schwedischen Lustheil-Defen** mit aus-
eisernem Feuer-Reservoir zur Heizung für Coaks, Steinkohlen und Holz,
welche seit Jahren vielfach erprobt und sich in jeder Hinsicht als das vortheilhafteste bewä-
ren. Ferner ist eine Auswahl gewöhnlicher, sowie nach den neuesten geschmackvollsten Zeich-
nungen gearbeiteter runder und schwedischer Defen und Kamine vorrätig. Auch
wird nach jeder vorgelegten Zeichnung gearbeitet und auf das Genaueste ausgeführt.

Anton Vapatich, bürgerl. Hofmeister,
Gumpendorfer Hauptstraße, Berggasse Nr. 6, im eigenen Hause.

Local-Veränderung.

Die seit acht Jahren bestandene Cravatten-Fabrik, Stadt, Tuchlauben Nr. 552, von
M. Wunderer befindet sich jetzt Stadt, Tuchlauben Nr. 545, der Mohn-Apothek
vis-à-vis, im vormaligen Stadtgerichts-Gebäude, und empfiehlt sich mit dem größten und
schönsten Lager von allen Sorten Cravatten, und verkauft selbe im Duzend und Einzelnen
zu den billigst festgesetzten Fabrikspreisen.

Bitte genau auf Firma und Nummer zu sehen, da in meinem
früheren Locale sich wieder ein Cravatten-Geschäft befindet. 438—3

Eigenhümer und veranw. Redacteur: Ernst v. Schwarzer.

Papier aus der Ober-Gumpendorfer Fabrik.

436—3

Zahnarzt Dr. Schmitt

ordinirt täglich von 10 bis 5 Uhr, und es werden
bei ihm die künstlichen Zähne und Gebisse auf
das Beste und Billigste angefertigt. Nach seinen
neuesten Erfahrungen stellt sein Zahn-Elizir
aus dem aufgelöseten und schwammigen Zahn-
stein in der kürzesten Zeit, die Wirkung dieses
Elizirs als Heilmittel gegen den Zahnschmerz,
und die Zahnaries, sowie seine Plombirungs-
Methode caribter Zähne ist schon länger rühmlich
bekannt. Stadt, Singerstraße Nr. 900. 421—5

Behandlung äußerlicher, insbesondere Haut-Krankheiten,

durch einen Doctor der Medizin und Chirurgie,
Assistent, emerit. Secundararzt der Klinik und
Abtheilung für Hautkrankheiten im k. k. allgemeinen
Krankenhause, ordinet täglich von 12 bis 5 Uhr
am Peter Nr. 610, 1. Etz. 7

Doctor Smolka,

Brust- und Ohrenarzt,

Fakultäts-Mitglied in Wien, Stadt, Himmel-
portgasse Nr. 961, ordinet täglich von
12—4 Uhr; fremde Kranken werden nach
ermittelter Krankheit durch Correspondenz be-
handelt. 382—8

Die Dimmerpuk-Anstalt

empfiehlt sich neubegründet einem geehrten Publicum zur
gefälligen Benützung und wird Alles anstreben, um
durch prompte Bedient und billige Bedienung das seit
Jahren gescheit Vertrauen auch fernhin zu recht-
fertigen.

Bestehende Preise inner den Zimmern:

- 1 Salon oder großen Zimmer von 9 bis 12 Quadrat-
Klafter 1 fl. 20 fr.
- 1 gewöhnlichen Zimmer von 6 bis 9 Quadrat-Klafter 1 fl.
- 1 kleinen Zimmer oder großen Cabinet von 4 bis 6
Quadrat-Klafter 48 fr.
- 1 kleinen Cabinet oder großen Alkoven von 2 bis 4
Quadrat-Klafter 40 fr.
- 1 Alkoven die zur Größe von 2 Quadrat-Klafter 20 fr.
- 1 Pfand Wasch-Präparat kostet 40 fr.

Im Abonnement vielerlei, halbjährig oder
ganzzährig werden bei steter guter Erhaltung der Aus-
weisen (sowie auch beim Einlassen und Plätzen ge-
hoher Bier, als Zangale u.) die billigsten Bedie-
nunge gemacht.

Außerdem außer den Zimmern und auf dem Raube
werden auf das Billigste und schnellste ausgeführt.
Auch ist das barte Wasch, weiß oder gelb gefärbt,
um den billigsten Preis zu haben.

Johann Blazek,

Eigenhümer der Anstalt, Stadt, Wallnerstraße Nr. 262.
370—8

Druck und Verlag von Friedrich Manz in Wien.